

Adrianopel in Flammen!

Ein Teil der Stadt überschwemmt. Mehrere Deutsche erliegen der Cholera.

Adrianopel, Türkei, 27. Nov.—Feuer, Hungersnot, Heberschwemmung und Sechsigkeit herrschen in dem belagerten Adrianopel. Diese Nachrichten haben Flüchtlinge, denen es gelungen ist, durch die Reihen der Belagerer zu schlüpfen, hierher gebracht. Immer enger zieht sich der Belagerungsring um die Stadt. Ein ganzer Stadtteil ist den Flammen zum Opfer gefallen, und das Feuer wütet mit ungeheurer Kraft weiter. Die Stadt durchziehenden Flüsse Mariza, Tanga und Arda sind über ihre Ufer getreten und haben einen Teil der Stadt unter Wasser gesetzt. Die Bürgerchaft leidet Hunger. Mord und Raub sind an der Tagesordnung.

Fruchtlose Verhandlungen.

Konstantinopel, 27. Nov.—Die Friedens-Besandmächtigen haben seit zwei Tagen Verhandlungen abgehalten, ohne daß es gelungen ist, sich auf die Bedingungen zu einigen. Sollte bei der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung nichts Erfreuliches zu Tage gefördert werden, dann werden die Verhandlungen abgebrochen werden, und die Friedensverhandlungen werden wieder eröffnet werden.

Deutsche erliegen der Cholera.

Konstantinopel, 27. Nov.—Dr. Baumüller, deutscher Korrespondent und früherer Altdeut der hiesigen deutschen Gesandtschaft, ist zu Stefano der Cholera erliegen. Es ist das erste Cholera-Opfer unter den dort weilenden Europäern. Zwei weitere deutsche Korrespondenten sind ebenfalls von der Pest befallen worden.

Rüssen sich ihren Regimentern stellen.

Frankfurt am Main, 27. Nov.—Ostereichische Unterthanen, die geächtet haben und sich hier aufhalten, haben Befehl erhalten, sich ihren Regimentern zu stellen. Das Geld für die Fahrt bis zur Grenze ist ihnen zugeteilt worden. Oesterreicher und Ungarn, die in den deutschen Bergwerken angestellt sind, haben ähnliche Ordres erhalten.

Rasim Pascha verurteilt Bedingungen.

Konstantinopel, 27. Nov.—Der türkische Bevollmächtigte Rasim Pascha hat alle bisher von den Bulgaren unterbreiteten Friedensbedingungen verworfen und an ihrer statt Gegenentwürfe gemacht. Die Ausföhrungen auf Annahme der Bedingungen sind schlecht, man glaubt aber, daß Bulgarien sie schließlich dennoch berücksichtigen wird. Bulgarien wollte den Türken in Europa nur Konstantinopel belassen und die nominelle Oberhoheit über Albanien, worauf sich die Türken unter seinen Umständen einlassen wird. Die Türkei will das ganze eroberte Gebiet mit Ausnahme von Albanien und einen kleinen Landstrich an der bulgarischen Grenze zurück haben.

Oesterreich lehnt Deutschland's Vorschlag ab.

Berlin, 27. Nov.—Oesterreich hat Deutschland's Vorschlag, die Streitfrage mit Serbien einem internationalen Schiedsgericht zur Entscheidung zu unterbreiten, abgelehnt. Die Kriegsaussichten sind dadurch wieder verfinstert worden.

Paris, 27. Nov.—Die bestimmte Nachricht, daß die französische Armee mobil mache, hat an der hiesigen Börse eine Panik verursacht. Alle Aktien sind bedeutend im Werte gefallen.

Endavon, 27. Nov.—In allen Seefahrtsstädten am Schwarzen Meer sind eine Menge Transportschiffe eingetroffen und bereit, Truppen aufzunehmen und zu befördern.

Schwere Strafe für Waffenträger.

New York, 27. Nov.—In sieben Jahren Juditans wurde von Richter Foster in den Generalassisen der 20 Jahre alte Thomas Rito von No. 2008 Clinton Ave., Bronx, verurteilt, der des Waffentragens als zweites Vergehen überführt worden war. Bei der Verurteilung des Mannes erklärte der Richter, wenn es nach ihm ginge, würden alle die stauslose am Broadway, die Revolver verkaufen, aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Für Reichsluftflotte:

Große Forderungen werden angekündigt.—Goltz-Pascha hat die Türken gewarnt.—Wiener Zentral für Richard Wagner.—Oesterreich's Küstungen.

Berlin, 27. Nov.—Der Ernst der Zeit läßt augenblicklich auf die parlamentarischen Kreise eine tiefe Wirkung aus, wie sich bei dem heute erfolgenden Wiederzusammentritt des Reichstages zeigen wird. Verschiedene Parteien des Reichstages haben sich, wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, auf den Antrag geeinigt, in den Etat große Mittel für die Luftschiffahrt einzustellen, die nach einem sehr feinen Programm ausgebaut werden soll. Dem Plan gemäß sollen zum Teil Luftschiffe des Zeppelin-Typs verwendet werden. Doch wird auch die Verwendung anderer Luftfahrzeuge, die sich bewähren haben, nicht vernachlässigt werden. Laut neuerer Verfügung des Reichsmarineamts wird der kleine Kreuzer „Grenen“ nicht nach westamerikanischen Höfen abgehen, wie es ursprünglich bestimmt war. Er wird vielmehr auf der ostamerikanischen Station, und zwar in deren mittleren Teil, verbleiben. Die neue Ordre ist veranlaßt durch die andauernde Unsicherheit der Verhältnisse in Mexiko und Kuba.

Größte Bedeutung findet eine Stundgebung des vorzähligen Generals der Balkanverhältnisse, des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. Goltz, des ehemaligen Reorganisationsführers der türkischen Armee. Der Generalfeldmarschall, einer der kühnsten und gediegensten Militärschriftsteller, war seit dem Ausbruch des türkisch-italienischen Krieges veranlaßt worden, nicht zu schreiben. Nunmehr hat er sein Schweigen aufgegeben. Mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Kaisers veröffentlicht „Goltz-Pascha“ im „Tag“ einen Artikel, in welchem er ausführlich über die Türkei vor den Küstungen Bulgariens und ihrer eigenen Unbereitschaft und Sorglosigkeit gewarnt. Das mannliche Ergebnis habe ihn nicht überstrahlt. Darin liege auch eine „Warnung für uns“. Ehe der Kaiser sich mit dem Erzherzog-Thronfolger zur Hofkapelle im Springer Revier begab, empfing er noch den türkischen Botschafter Osman Nisani Pascha, welcher als einer der Friedensunterhändler bestimmt ist. Der Monarch gab dem Botschafter ein eigenhändiges Schreiben an den Sultan mit.

Wien, 27. Nov.—Den ungezählten Dringungen, welche anlässlich des in das nächste Jahr fallenden 100. Geburtstag Richard Wagners geplant sind, gedenkt der „Wiener Männergesangsverein“ eine weitere hinzuweisen. Der berühmte Gesangsverein, der auch in den Vereinstaten wohlbekannt ist, hat den förmlichen Beschluß gefaßt, ein Denkmal für den großen Meister zu errichten. Mit den Vorbereitungen soll sofort begonnen werden. Ein russischer Ingenieur ist hier verhaftet worden. Er muß nächstgewisse die Nordbahnbrücke aus. Die Wachen sind deshalb verdoppelt worden. Ferner ist der Versuch gemacht worden, die Pruth-Brücke bei Jagin in Galizien in die Luft zu sprengen. Der Anschlag wurde rechtzeitig vereitelt. Seitdem wird die Brücke militärisch bewacht.

Kostrom-Medaille.

Washington, 27. Nov.—Präsident Taft hat die von der Kommission getroffene Wahl der Zeichnung für die Goldmedaille gutgeheißen, welche dem Kapitän A. S. Kostrom von Edward Dampier „Carpathia“ für seine heldenmütige Rettung der Überlebenden der „Titanic“ katastrophe überreicht werden soll. Die unterirdischen zwanzig eingetauchten Entwürfen gewählte Zeichnung ist das Werk von John Flanagan aus New York. Die Medaille wird dem Kapitän Kostrom vom Präsidenten Taft in der nächsten Zukunft an einem noch nicht genau bestimmten Datum überreicht werden.

Sauerkraut in Waffen.

Fremont, D., 27. Nov.—Die Sauerkrautfabriken sind beendet und die Fabrikarbeiter erklären, daß dieselbe die günstigste seit Jahren war. Die Laufende von Tonnen des edlen Krautes, die hier verarbeitet wurden, sind zu \$3.50 bis \$6.00 die Tonne verkauft worden und die Farmer haben ein schönes Stück Geld gemacht. Fremont gilt als der Mittelpunkt der Sauerkraut-Industrie des ganzen Landes.

Mitter-Bräu.

In hinklen Plätzen, bei Emil Johnson, Phone South 3730. (Anzeige)

„Die menschliche Bombe“.

Carl Niederbach unter \$20,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiefen.

Los Angeles, Cal., 27. Nov.—Carl Niederbach, alias Carl Barr, auch die „menschliche Bombe“ genannt, weil er mit seiner Kältemaschine eine Bombe in der Hauptpolizei vorgerufen hatte, wurde von Polizeirichter Williams den Großgeschworenen überwiefen, welche sofort eine Unterfuchung einleiteten. Niederbachs Bürgschaft wurde auf \$20,000 festgelegt.

Dem Wellentode entrißen.

Sault Ste. Marie, Mich., 27. Nov.—Nach zweitägigem Kampfe mit Sturm und Schnee, welcher ihr Schiff zu Grunde richtete, ist die Besatzung des Schiffes „South Shore“ durch die Bemahnung der Lebensrettungsstation hierher gerettet worden. Die Besatzung hatte schreckliche Leiden auszuhalten, und mehr wie einmal drohten die empörten Wellen, das Schiff in den Grund zu ziehen. Da in der höchsten Not machte sich die Besatzung der Rettungsstation bemerkbar, welche um ihr Leben kämpfenden zur Hilfe eilte, und jüger ans Land brachte. Auf dem Schiffe befanden sich drei weibliche Passagiere, die der Mannschaft kräftig arbeitend zur Seite standen. Das Schiff ist in den Wellen verlunken.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön heute und Donnerstag; wärmer Donnerstag. Für Nebraska: Schön und wärmer heute und Donnerstag.

Weitere Oyster.

Bilbao, Spanien, 27. Nov.—Nacht der am Sonntag in der Wandelbildtheater-Panik in Bilbao, Spanien, Verletzten erlagen ihren Wunden, jedoch die Zahl der Opfer jetzt 55 ist. Mehrere andere liegen hoffnungslos darnieder.

Lebensrettung zur See.

Washington, 27. Nov.—Die Marineverwaltung hat beschlossen, einen neuen Typ eines Luftschiffes einzuführen, der Verwendung zur Rettung Schiffbrüchiger auf hoher See finden soll. Bei Newport News ausgeführte Versuche sind durchaus günstig ausgefallen.

Deutscher Oyster, 15 Jahre in Omaha.

H. J. Burn, 443 Fremonts Gebäude. (Anzeige)

Bankräuber eingetang!

Erben \$1100, werden aber später dingfest gemacht.

Fargo, N. D., 27. Nov.—Drei Banditen begaben sich am hellen Tage nach der Ersten National Bank zu Noonan, N. D., und zwangen den Kassierer, der sich um jene Zeit allein im Gebäude befand, die Hände hoch zu halten. Dann nahmen sie vom Tresor \$1100 und liefen auf die Straße, um der Furcht zu entfliehen. Die Bürgerchaft wurde überholt und nach kurzem Kampfe verhaftet.

Tägliche Tribune erscheint früher.

Wegen des nationalen Dankfestes wird die Tägliche Omaha Tribune morgen Vormittag um 11 Uhr erscheinen und sollte sie bis spätestens 1/2 Uhr Mittags in Händen sämtlicher Leser sein. Tägliche Omaha Tribune.

Selbstmord eines Knaben.

Rosfolk, 27. Nov.—Der 12 Jahre alte Knabe Gilmore Religh (erwähnte sich im Stadtpark, weil seine Mutter ihm seines Aussehens von Hause wegen einen Tracht Prügel verabreicht hatte.

Laß kein Kandidat mehr.

Washington, 27. Nov.—Präsident Taft, der von seinen Freunden schon jetzt erachtet wird, im Jahre 1916 wieder als Präsidentschaftskandidat aufzutreten, hat entschieden abgelehnt. Er hat versprochen, mit allen Kräften an der Reorganisation der Partei mitzuarbeiten, wird aber unter keinen Umständen als Kandidat auftreten.

Deutscher Landwehverein Bennington.

Der Landwehverein von Bennington hält am Sonntag, den 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, seine jährliche Generalversammlung nebst Beiratswahl ab. Alle Kameraden sind dringend erucht, zu erscheinen, weil einige in den Verein aufgenommen werden und sonstige Geschäfte zu erledigen sind.

Kameraden, welche in der deutschen Armee oder Marine gedient, ehrenhaft entlassen sind und sich dem Verein anschließen gedenken, können an der Versammlung teilnehmen.

Mit kameradschaftlichem Gruß, John Norddorf, Präsident.

Keine Gnade für Albert Price.

Er wird am 6. März in Lincoln hingerichtet werden.

Der farbige Sträfling Albert Price, welcher den Aufseher Ed. Davis im Justizhause zu Lincoln erschoss und zum Tode verurteilt wurde, wird keinen neuen Prozeß erhalten, und nach Ausspruch des Obergerichts am 6. März hingerichtet werden.

Anerkennung des Commercial Club.

Das Exekutivkomitee des Omaha Commercial Clubs hat den Herren Arthur D. Brandeis und John S. Kennedy in einer Resolution seine Anerkennung gezeilt für den öffentlichen Gemeingeist, welchen sie bewiesen, indem sie die Grundstücke, auf welchen ein Hotelpalast mit einem Kostenantrage von \$1,000,000 errichtet werden soll, zum Geschenk gemacht haben. Auch heißt die Resolution die Organisation einer Gesellschaft zur Aufbringung des nötigen Kapitals gut. Mitglieder des Clubs sollen den Unternehmen ihre ersparliche Unterstützung erteilen, und wenn möglich, finanzielle Hilfe. Die Mitglieder nahmen den Blau mit großer Begeisterung auf und versprochen ihre moralische und finanzielle Unterstützung.

Antiraidordnung.

Die Stadtcommission ist entschlossen, die Antiraidordnung strikt durchzuführen. Es wird sich versucht werden, eine Ordinance zu passieren, die strenger ist, als die jetzige. Eine von Kommissar Butler eingeleitete Resolution wurde angenommen, das Feuerdeparterment anzuweisen, die Ordinance durchzuführen.

\$100,000 Arbeitertempel.

Eine Delegation der Zimmerer und Schreiner sprach gestern beim Exekutivkomitee des Commercial Club vor und teilte den Herren mit, daß ihre Organisation den Bau eines \$100,000 Arbeitertempels plant. Der Club indofür die Idee, daß ein Arbeitertempel durch die Arbeiter gebaut werde.

Kawner's Verdingung.

Washington, 27. Nov.—Im Beisein des Präsidenten, Delegation vom Senate und Senat fand heute Nachmittag die Verdingung des verstorbenen Bundesdienators Kawner auf dem Hof Creel Friedhof statt. Kongressliche fungierten als Bahrtuchträger. Der Kaplan des Senats Rev. H. G. Pierce hielt die Gedächtnisrede.

Zur Niederlage der Türken bei Lule Burgas.



Zeit Beginn des Balkan-Krieges haben die Türken eine Niederlage nach der anderen erlitten; keine aber war so schwer, wie diejenige bei Lule Burgas. Der Rückzug der Türken war eine regelrechte Flucht. Bei Chorus war die Armee weiter nichts, als ein zigelloser Haufe, der raubte, plünderte und mordete.

Montag tritt der Kongreß zusammen.

Washington, 27. Nov.—Montag tritt der Kongreß zu seiner kurzen Sitzung zusammen, in der die Republikaner zum letzten Male die Kontrolle führen. Bis jetzt sind noch wenig Senatoren und Abgeordnete hier angelangt, diese aber beschäftigen sich eingehend mit der Sitzung.

Achtung, Concordia!

Das Maskenkränzchen wurde auf Januar verschoben; Tanzkränzchen am 4. Dezember.

Den Mitgliedern des Concordia Damenvereins hiermit die Nachricht, daß der auf den 4. Dezember angelegte Maskenball Umstände halber auf Januar verschoben wurde und dafür am 4. Dezember im Deutschen Haus ein Tanzkränzchen stattfinden. Auch Freunde des Vereins, denen bereits Einladungen zugegangen, sind gebeten, hierdurch Notiz zu nehmen. Das Komitee.

Zahlreiche Bewerber um die Konsulatsposten.

Von Washington wird berichtet: Die Zahl der Bewerber um einen Konsulatsposten in Legion und nimmt unangesezt zu, ungeachtet des Umstandes, daß der Dienst unter den neuen Bestimmungen ein sehr schwieriger ist. Die Bewerber müssen sich u. a. einer langen schriftlichen und mündlichen Prüfung unterziehen und zum wenigsten noch eine Sprache außer der Landesprache bemeistern können. Die Zeit, da der Konsulardienst als eine Verforgungsanstalt für Politiker betrachtet wurde, ist vorüber.

Auch von Omaha aus sollen sich zahlreiche Kandidaten für diese diplomatischen Posten gemeldet haben. Darunter befindet sich ein bekannter deutscher demokratischer Politiker, in dessen Interesse bereits die guten Dienste unseres Kongressmannes nachgesucht wurden. Es verlaute nicht, nach welchem Lande der betreffende Herr zu gehen wünscht, doch würde die Türkei entschieden das passende Land für ihn sein. Denn dort sind jetzt die Honorarsbesitzer in den Krieg gezogen und da könnte der Herr Applikant, da er ja das gezielte Alter noch nicht überfahren hat, es sicherlich leicht zum Haremspascha bringen.

Columbus-Fremont Power Kanal.

Die Entscheidung des State Board of Irrigation (staatliche Bewässerungsbehörde) im Kampfe für Kanalfrüchte im Loup und Platte Flüsse ist gewissermaßen als ein Vergleich der drei interessierten Gruppen Sündikate anzusehen, aber immerhin bedeutet die Entscheidung für die Babcock-Doherty Interessen ein bedeutendes Zugeständnis. Abgeschloffen ist der Kampf jedoch noch keineswegs. Die Gerichte werden sich noch eingehend mit der Sache zu befassen haben.

Erfolgreicher Ausbruchversuch.

Einer jener Sportdivertissements „Mikes“ genannt, mit Namen Geo. B. Thomas, der hier in Omaha letzten August Tom Denison um \$150 beschwindelte und in Savannah, Georgia, festgenommen wurde, versuchte sich aus dem dortigen Gefängnis hinanzuarbeiten, indem er die Eisenstäbe seiner Zelle durchlöcherichte. Die Instrumente, die ihm die Freiheit verschaffen sollten, wurden unter seinen Bemühungen zerstört.

Hat Grund zum Danken.

Aus fast allen Theilen des Staates laufen an das hiesige Child Savings Institute anlässlich des morgigen Dankfestes (state's day) Gaben verschiedener Art ein, und selbst am mitunter die Grinde, welche Anlaß zu Dankesbeziehungen gegeben werden. Sande da heute Frau Claude Steuben von Danneberg, Neb., \$5 an das genannte Institut, weil ihr Enkel in Deutschland, der eine Wehndereise nach Amerika plante, durch Verpassen des Anschlusses den Dampfer „Titanic“ verfehlt und somit vor einem nahen Grabe bewahrt geblieben ist.

Streifenraub.

J. J. Wilson, 534 Süd. 38. Ave. wohnhaft, wurde Dienstag Abend in der Nähe des Wye Memorial Hospital von einem Neger überfallen, der Boden gefolagert und um seine \$26 bestehende Baarhaft beraubt. Baarhaften fanden den Verwundeten in demselben Zustand auf dem Seitenweg und benachrichtigten die Polizei.

Polizist Mitchell gestorben.

Thomas Mitchell, seit 15 Jahren Mitglied der Omaha Polizeimacht, ist heute um 4 Uhr Morgens in seiner Wohnung nach einjährigem Krankenleiden gestorben. Er hatte ein Alter von 56 Jahren erreicht.

—Trodenreinigen und Färben

alter Art nach neuer wissenschaftlicher Methode und in allen Branchen bei der Schoelck Co., 407 Süd. 15. Straße, Omaha, Phone.

Millionen für Wohlthätigkeit!

Andrew Carnegie will seinen Erben nur 25 Millionen hinterlassen.

New York, 27. Nov.—Der reiche Philanthrop Andrew Carnegie hat heute bekannt gemacht, daß von seinem riesigen Vermögen nur 25 Millionen Dollars an seine Erben fallen werden, die anderen Millionen werden der Carnegie Corporation überwiesen werden, um für wohltätige Zwecke, die er näher bestimmt, verwendet zu werden. Er sagt, daß er den Fond zwecks Pensionierung der Ex-Präsidenten nur deshalb ausgelegt habe, um den Kongreß die Wamage, für dieselben sorgen zu müssen, zu ersparen. Er verwies auf die Präsidenten Cleveland, Lincoln und Grant und zeigte einen Brief der Gattin Franklin Lincoln's, aus welchem hervorgeht, daß sich Lincoln zur Zeit seines Präsidentschaft in bedrückenden finanziellen Verhältnissen befand.

„Schwere Jungen“ entwischt.

Diese im schönen Spreetanten übliche Bezeichnung für die Geldstrahlfänger der gefährlichen Sorte paßt ganz genau auf die beiden Geldstrahlfänger, die während der Montag Nacht der Omaha Polizei und einigen Hilfsstrahlfängern im Atlantic Hotel durch die Lappen gingen. Die Geseßeshüter müssen sich etwas ungeschickt benommen haben, denn es heißt, die Gauner seien von ihrem Leben in Kenntnis gesetzt worden. Sie verdufteten natürlich, so schnell ihre Füße sie tragen wollten. Man suchte die ganze Stadt nach ihnen ab, aber vergeblich. Wenn man solche „schwere Jungen“ fangen will, muß man eben etwas fochter auf-treten. Das wäre viellecht ein Fall für die Berliner Kriminalpolizei gewesen, die Omahaer waren ihnen nicht gewachsen.

In ihren Sandstößen sollen die

Burichen allerhand Einbrecherinstrumente, sowie \$30,000 in barem Gelde gehabt haben. Wie die Serien Polizisten das erfahren haben, ist nicht recht klar.

Erfolgreicher Ausbruchversuch.

Einer jener Sportdivertissements „Mikes“ genannt, mit Namen Geo. B. Thomas, der hier in Omaha letzten August Tom Denison um \$150 beschwindelte und in Savannah, Georgia, festgenommen wurde, versuchte sich aus dem dortigen Gefängnis hinanzuarbeiten, indem er die Eisenstäbe seiner Zelle durchlöcherichte. Die Instrumente, die ihm die Freiheit verschaffen sollten, wurden unter seinen Bemühungen zerstört.

Hat Grund zum Danken.

Aus fast allen Theilen des Staates laufen an das hiesige Child Savings Institute anlässlich des morgigen Dankfestes (state's day) Gaben verschiedener Art ein, und selbst am mitunter die Grinde, welche Anlaß zu Dankesbeziehungen gegeben werden. Sande da heute Frau Claude Steuben von Danneberg, Neb., \$5 an das genannte Institut, weil ihr Enkel in Deutschland, der eine Wehndereise nach Amerika plante, durch Verpassen des Anschlusses den Dampfer „Titanic“ verfehlt und somit vor einem nahen Grabe bewahrt geblieben ist.

Streifenraub.

J. J. Wilson, 534 Süd. 38. Ave. wohnhaft, wurde Dienstag Abend in der Nähe des Wye Memorial Hospital von einem Neger überfallen, der Boden gefolagert und um seine \$26 bestehende Baarhaft beraubt. Baarhaften fanden den Verwundeten in demselben Zustand auf dem Seitenweg und benachrichtigten die Polizei.

Polizist Mitchell gestorben.

Thomas Mitchell, seit 15 Jahren Mitglied der Omaha Polizeimacht, ist heute um 4 Uhr Morgens in seiner Wohnung nach einjährigem Krankenleiden gestorben. Er hatte ein Alter von 56 Jahren erreicht.

—Trodenreinigen und Färben

alter Art nach neuer wissenschaftlicher Methode und in allen Branchen bei der Schoelck Co., 407 Süd. 15. Straße, Omaha, Phone.

Wieviele Augen den heißen viele, hatten sie nur eine; Geld!